

Sahnestücke zu haben

Zu wenig Mitspieler beim fiktiven Bingo um 50 Grundstücke am Altenburger Topfmarkt

Altenburg. Es dauerte lange, ehe am Sonnabend der erste Bingo-Schrei durch die Destille schallte. 29 von insgesamt 90 Kugeln, pardon Zahlen, hatte Glücksfee Anne schon gezogen, ehe Lutz Weitke jubeln konnte. Er hatte knapp 20 Minuten nach dem Startschuss den ersten Ziffernfünfer auf seinem Los komplett und konnte damit als erster neuer Eigentümer eines kleinen Grundstücks auf dem Altenburger Topfmarkt-Areal präsentiert werden. Denn dieses derzeit brach liegende innerstädtische Filetstück, über dessen Nachnutzung in den zurückliegenden Wochen und Monaten hitzig debattiert wurde, kam am Sonnabend Stück für Stück an Frau, Mann und Kind.

Natürlich nur fiktiv. Denn dieses Altenburg-von-Morgen-Bingo – kurz AVM-Bingo – war ein reines Kunstprojekt, das im Rahmen der derzeit im Lindenau-Museum laufenden Ausstellung „Altenburg: Provinz in Europa“ stattfand. Katja Heinecke, Jens Fischer und Reinhard Krehl, ein als Künstler und Stadtplaner aus Leipzig unter dem Namen niko.31 agierendes kreatives Trio, hatte diese vergnügliche Grundstückslotterie erdacht, die vom Chefdramaturgen des Landestheaters, Tobias Wolff, witzig moderiert wurde. Wie sähe Ihre Investition am Topfmarkt aus? Was ist Ihrer Meinung nach wichtig für die Zukunft Altenburgs? Die Altenburger waren eingeladen, spielerisch in ihre Stadt zu investieren.

Statt eines hochoffiziellen Grundbucheintrags gab es für die Gewinner der insgesamt 50 Parzellen ein Stück Torte – ebenso von Altenburger Gewerbetreibenden gesponsert, wie weitere Sachpreise, beispielsweise eine Leselampe, Gutscheine, Bücher. „So erreicht man, dass sich die Leute mit ihrer Stadt intensiver auseinandersetzen. Immerhin fragen wir sie ja auch nach möglichen Nutzungsideen“, umriss Katja Heinecke das Konzept.

Allerdings war das eher Wunschdenken: Die Resonanz mit rund 30 Bingo-Spielern blieb weit hinter den Erwartungen der Organisatoren zurück. „Gerechnet und gehofft haben wir mit hundert und mehr Mitspielern“, räumte Katja Heinecke ein. An fehlender Werbung kann das Desinteresse nicht gelegen haben. Denn vielerorts in Altenburg prangten in den Tagen zuvor die blauen Werbeplakate und wurden Flyer verteilt, die zum AVM-Bingo einluden, aber von den Altenburgern wohl gänzlich missverstanden und nicht als Kunstprojekt mit Spaßfaktor erkannt wurden. Deshalb überraschte es am Sonnabend nicht, dass fast nur be-



Ein Sahnestück vom Topfmarkt. Bingo-Spieler Jo Zarth (Mitte) freut sich, als Bingo-Fee Anne ihm seinen Gewinn reicht. Chefdramaturg Tobias Wolff moderiert den verrückten Spielnachmittag. Fotos: Jens Paul Taubert

kannte Gesichter in der Destille zu finden waren. Die Runde glückte eher einem vergrößerten Betriebsausflug vom Lindenau-Museums-Team inklusive der Freunde und Förderer des Musentempels. Was den Spaß augenscheinlich nicht trübte. Immerhin hatte jeder Mitspieler gleich mehrere Lose zu je einem Euro gekauft und damit angesichts des Mini-Teilnehmerfeldes gleich mehrere Gewinne fast sicher. Der Erlös aus dem Losverkauf – 167 Euro – kommt dem Altenburger Jugendklub Rote Zora zugute.

Die Leselampe sicherte sich der erste Gewinner Lutz Weitke. Und das Vorstandsmitglied des Freundeskreises Lindenau-Museum hatte auch gleich eine „Nutzungsvariante“ für seine Parzelle parat. „Einst war ja geplant, in Altenburg noch mehr Plattenbauten vom Typ WBS 70 zu errichten, ehe die Wende dazwischenkam. Ich bin daher für den Bau von WBS 70.“ Gelächter und Tusch. Stadtplanung kann doch so un-

terhaltsam sein und Spaß machen, wie die gesamte Veranstaltung.

Anderen hingegen verging nicht nur wegen der mageren Beteiligung das Lachen. Denn es gab wohl weiteren Knatsch. So geht zumindest das Gerücht in Altenburg um, dass die Bingo-Veranstaltung, die trotz künstlerischem Anspruch und karitativem Zweck in Behördenaugen ein Glücksspiel-Event blieb, nicht ordentlich angemeldet worden sei. Eine Erlaubnis wurde tatsächlich nicht eingeholt, heißt es dazu auf OVZ-Anfrage zwar aus dem Landratsamt. Was aber bei dieser Art von öffentlichen Lotterien völlig gesetzeskonform sei. „Danach ist der Beginn der Lotterie oder Ausschpielung der örtlich zuständigen Ordnungsbehörde lediglich anzuzeigen. Diese Anzeige hat stattgefunden“, so Pressesprecherin Silke Manger. Nicht beim hiesigen, sondern beim zuständigen Finanzamt in Erfurt sei außerdem eine entsprechende Anmeldung erfolgt. Jörg Wolf



Bingol Lutz Weitke ist glücklich über den Gewinn seines „Grundstücks“.